

lichen Untergebenen, und als Albrecht eben in der Schweiz war, ermordeten sie ihn angesichts der Stammburg seines Hauses, an der Neuf, 1308. Johann, wegen seiner entsetzlichen That Parriocida (Vatermörder) genannt, floh mit seinen Helfern in alle Ferne und ist in Italien im Kloster gestorben, seine Mitschuldigen aber und deren Angehörige traf die Rache von Albrechts Tochter und Gemahlin.

B. Kaiser aus dem Luxemburgischen *) Hause. 1308—1437.

§ 131. **Heinrich VII., 1308—1313.** 1. Daß in diesen Zeiten der Verwilderung, in denen eine solche „Rainschat“ geschehen konnte, der Edelsinn noch nicht verschwunden war, bewies Albrechts Nachfolger, Heinrich VII. Graf des kleinen Lützelburg (Luxemburg) am Ardennenwalde, ward er durch seines Bruders, des Erzbischofs von Trier, Bemühen zum König gewählt und bewies bald, daß sein Streben nicht auf persönlichen Vorteil, sondern nur darauf gerichtet war, Frieden und Gerechtigkeit dem Reiche zu vermitteln. Zum Zeichen, daß er gewillt sei die Gegensätze im Reiche zu versöhnen, ließ er zu Speyer an der Grabstätte Rudolfs von Habsburg und der alten Salischen Kaiser die Leiche Adolfs von Nassau neben der seines Gegners, Albrechts von Osterreich, beisetzen. Im deutschen Lande brachte er einzelne trotzigte Fürsten zur Ordnung und erreichte durch Würde und Freundlichkeit mehr als andere vor ihm durchs Schwert. Selbst eine große Hausmacht fiel ihm ungesucht zu. Durch Vermählung seines Sohnes Johann mit der Erbin des böhmischen Reiches, die bei Heinrich VII. Zuflucht gesucht hatte, gewann er seinem Hause Böhmen, das nun mehr als 100 Jahre Könige aus dem Hause der Lützelburger gehabt hat.

2. Kaum aber waren die nächsten Pflichten in Deutschland erfüllt, als Heinrich VII. sich nicht länger abhalten ließ, in der Weise der alten Kaiser eine Romfahrt anzutreten, um auch Italien die Ruhe zu bringen, deren es dringend bedurfte. Denn seit dem Untergang der Staufer verzehrte sich die Kraft des Landes in den wilden Fehden der Guelfen und Ghibellinen (d. i. Welfen und Waiblinger § 115). Von dem deutschen König, dem römischen Kaiser, erwarteten die besten Männer in Italien Heil

